

Politische Wochenschau.

Als der bisherige Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Schorlemer, das Landwirtschaftsministerium übertragen erhalten hatte, machte er in einem Interview kein Hehl daraus, daß für ihn, der vorher fast durchgängig im Westen Deutschlands gewohnt hatte, die Ostmarken terra incognita seien. Er werde daher sofort Gelegenheit nehmen, die dortigen Verhältnisse eingehend zu studieren, da ja die Regelung der Verhältnisse im Osten zu einer der Hauptaufgaben seines Ressorts gehöre. Diese Absicht hat Herr von Schorlemer sehr schnell wahr gemacht. Er weilt augenblicklich auf einer eingehenden Inspektionsreise im Osten, um sich mit Land und Leute an Ort und Stelle bekannt zu machen. Daß der Minister dies so schnell getan hat, kann nur als zweckdienlich erachtet werden, denn ein Ressortchef, der die Verhältnisse seines Ministeriums kaum oberflächlich kennt, wie das ja zuweilen vorgekommen sein soll, ist willkürliches Wagnis in den Händen seiner Ministerialdirektoren und Geheimräte. Man hat vielfach die Berufung des Freiherrn von Schorlemer gerade in das Landwirtschaftsministerium als eine Schwächung in der Polenpolitik aufgefaßt wissen wollen, indem man Herrn von Arnim als einen Mann der schärferen Tonart hinstellte, während Herr von Bethmann Hollweg im Hinblick auf die Zustimmung der Polen zur Reichsfinanzreform ein sanfteres Vorgehen gewünscht hätte. Jedenfalls ist die Meldung bestritten worden, und Herr von Bethmann Hollweg hat Gelegenheit genommen, in einem Antworttelegramm darzutun, daß er an der bisherigen Ostmarkenpolitik festhalten wolle. Gerade in diesen Tagen haben die Polen ungemein geräuschvoll in Krakau den 500jährigen Geburtstag der für sie glücklichen Schlacht von Tannenberg gefeiert, in der die Macht des deutschen Ritterordens gebrochen und der ganze Osten Deutschlands den Polen ausgeliefert wurde. Große Löhne wurden geredet und es so dargestellt, als ob die Polen erst hätten kommen müssen, um jenen Gegenden die Kultur zu bringen. Das ist ein Widerspruch zur Geschichte. Gerade die politische Wirklichkeit ist es ja gewesen, welche die Entwicklung des Ostens so lange niedergedrückt hat, so daß sich diese sehr spät und nur sehr langsam einstellen konnte. Trotz aller trüben Erfahrungen träumen die Polen aber heute noch von der Wiederherstellung des früheren Königreiches, und wenn dies auch von ihren Führern bestritten und erklärt wird, daß die Polen gute Deutsche seien, so zeigt ihre Presse, wohin man hinaus will. Für die Regierung ist daher notwendig, nach wie vor wachsam zu sein und für eine tatkräftige Unterstützung des Deutschtums zu sorgen, um so ein weiteres Aufschwollen des Polentums zurückzudrängen zu können. Freilich läßt sich dies nicht allein durch Gesetze und Zwangsmassnahmen erreichen. Es bedarf hierzu vielmehr einer gesunden und zielbewußten Politik, die kleinliche Radelstiche verläßt und weislich ihre Maßnahmen trifft, frei von aller bürokratischer Schablone.

Im sozialdemokratischen Lager erhebt der Revisionismus wieder sein Haupt. Im badischen Landtage hat die sozialdemokratische Fraktion für das Budget gestimmt, obwohl dies den Beschlüssen der letzten Parteitage widerspricht. Es handelt sich dabei keineswegs um einen bloßen Zufall, sondern um volle Absicht, wie aus der Erklärung des Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank hervorgeht, der in einer Polemik ausdrücklich bemerkt, daß seine Gesinnungstreue die Demonstration der Budgetablehnung aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht mehr mitmachen wollten. Dieses Verhalten hat begreiflicherweise bei der Berliner Parteileitung größte Entrüstung hervorgerufen, und nicht nur der Vorwärts wandte sich in einem scharfen Artikel gegen die Sünder, sondern auch der Parteivorstand selbst rügte mit einer gebärdigten Erklärung vor. Fast alle sozialdemokratischen Blätter Süddeutschlands haben hingegen das Verhalten der badischen Fraktion zu rechtfertigen, indem sie in ihren Ausführungen einen gleichen Standpunkt vertreten. Die süddeutschen Genossen wollen nun einmal vom Doktrinismus nicht viel wissen, sie wollen den bestehenden Interessen bis zu einer gewissen Grenze Rechnung tragen und praktisch an der Lösung schwebender Tagesfragen mitarbeiten. Diesem Prinzip entspricht auch die Annäherung der Sozialdemokraten speziell in Baden an die bürgerliche Linke. Ob diese Richtung innerhalb der sozialdemokratischen Partei die Oberhand gewinnen wird, läßt sich heute noch nicht sagen, jedenfalls aber zeigt sich, daß die sogenannten Jungen gegenüber den Alten mehr und mehr an Boden gewinnen, speziell in Süddeutschland, und daß alle entgegenstehenden Parteitagebeschlüsse diese Richtung nicht zu unterdrücken vermögen.

Starke Zunahme haben infolge der lange Jahre herrschenden Wirtschaftskrise die Sozialdemokraten in Spanien erhalten. Große Gefahr drohte in dieser Woche durch einen Zustand in den Bergwerken in Bilbao, so daß die Regierung zu umfassenden militärischen und polizeilichen Maßnahmen greifen mußte, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Diese Bewegung trug weniger wirtschaftlichen als vielmehr politischen Charakter, da die Lage der Bergarbeiter dort nicht besonders schlecht ist. Die Bewegung war regierungsfeindlich und verfolgte in der Hauptsache revolutionäre Tendenzen. Um ihr die Spitze abzubrechen, entsand Ministerpräsident Canalejas, der überhaupt den Forderungen der Linken Entgegenkommen zeigt, den auf französischen Boden sich aufhaltenden spanischen politischen Flüchtlingen die Rückkehr zu gestatten, während ihnen bisher die Grenze verschlossen war. Er ging sogar so weit, ihnen freie Rückfahrt in die Heimat auf Kosten der Staatskasse zu bewilligen. Unverkennbar mag dies als etwas schwächliche Haltung erscheinen, vielleicht ist es aber dem Kabinettschef durch dieses Entgegenkommen gelungen, größeres Unheil von Spanien abzuwenden.

Mit einer großen Bewegung im Innern hat man noch immer in Frankreich zu rechnen. Hier schlen nach Vertagung des Parlaments eine Zeit der politischen Stille zu kommen. Inzwischen ist die Stimmung unter den Eisenbahnern so groß geworden, daß der Generalkonvent vor der Tür steht und ausbrechen wird, wenn nicht noch im letzten Moment eine Verständigung erzielt wird. Die bisherigen Verhandlungen, die ein Resultat versprachen, sind ergebnislos geendet. Auch die Affäre Rochette will nicht zur Ruhe kommen. Wenn freilich die der jetzigen Regierung kaum Schaden bringen kann, so bringt sie doch Unruhe in die innere Politik. Der durch die Blätter scharf angegriffene ehemalige Ministerpräsident Clemenceau hat zwar von Südamerika aus, wo er augenblicklich weilt, ein Demotiv vom Stapel gelassen, aber dieses ist so verkäuflich gehalten und bewegt sich in so allgemeinen Ausdrücken, daß die gesamte Presse der Sechststadt nicht befriedigt ist und die Ansicht ver-

tritt, daß doch irgendwelche Machenschaften stattgefunden haben, die das Licht scheuen müssen.

Keinen Grund zur Beunruhigung dagegen bietet der Orient, sowohl der nähere als der fernere. Die Kreter haben sich gegenüber den Schutzmächten bücken müssen, da es ihnen sonst schlecht gegangen wäre. Unter diesem Eindruck hat man sich auch in Griechenland etwas beruhigt und man trifft nunmehr die Vorbereitungen für die Ende August stattfindenden Parlamentswahlen, deren Ausfall sich allerdings vorläufig nicht übersehen läßt. Die Türken freilich großen noch etwas und haben sich wegen der Intervention des Königs von Griechenland in der Kretaffäre bei den Schutzmächten in einer offiziellen Note beklagt; sie haben daraufhin aber eine kräftige Antwort bekommen, wonach das Eingreifen des Königs Georg keineswegs ein Uebergriff gewesen, sondern gerade der Beruhigung der Kreter gedient hat. Im ferneren Osten sind es die Chinesen, die über den Abschluß des russisch-japanischen Abkommens murren in der Ansicht, daß sie es seien, welche die Fische zu jagen hätten. Man wird über sie zur Tagesordnung übergehen, denn tatsächlich dürfte der Vertrag gewisse Garantien dafür bieten, daß an dem Stand der Dinge in Ostasien nicht gerüttelt wird.

Aus den Nachbarstaaten.

Aus den Thüringischen Staaten. Folgende Anzeige einer Zeitung in Weimar zeigt, daß der alte Ben Alba nicht mehr behaupten dürfte: Alles schon dagewesen! Weimarer Vogelstiehe. Ein Kind, welches auf dem Vogelstiehe gefunden worden ist, logiert bei gemüthlichen Leuten in der Ettersburger Straße 18, 2 Treppen. Bitte dasselbe abzuholen. — Da scheint es ja gut zugegangen zu sein. — Einen tödlichen Sturz mit dem Rade hat der Hofmeister des Rittergutes Walsleben getan. Der Frau dauerte die Abwesenheit ihres Mannes nach einer Spazierfahrt zu lange, sie ging ihn suchen und fand ihn mit seinem Rade bewußtlos im Graben liegen. Die Verletzungen waren so schwer, daß alsbald der Tod eintrat. — In seiner Wohnung in Langeviesel er schoß sich ein 23jähriger aus Jecha gebürtiger Volksschullehrer. — Gestern morgen gegen 3 Uhr hat der Glaschneider Schneider aus Jena einen gewissen Atem auf dem Oberwege erschossen und zwei andere junge Leute namens Wendel und Vogelgang durch Schüsse in den Kopf schwer verletzt. Die Geschwunden sollen die Ursache sein.

Vom Nittenburger Lande. Beim Einbringen von vollen Bierfässern nach dem Keller verunglückte ein Lohnkutscher dadurch, daß er mit samt einem Bierfäß die Kellertreppe hinabstolzte, wobei er einen komplizierten linken Unterschenkelbruch davontrug. — Auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Jena und Eisenberg ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein Mitreisender geriet mit der Hand in den Augenblick zwischen die Tür, als diese durch einen Windstoß plötzlich zugeschlagen wurde. Dem Verunglückten wurden mehrere Finger schwer zerquetscht. — Das dreijährige Kind des Geschäftshalters Käufer in Rahlitz erkrankte mit Schweißfieber und trank daraus. Nach Stunden qualvollen Leidens starb das Kind.

Preussische Provinzen. Bei der Station Prädlich öffnete in einem Auswandererzuge ein zwölfjähriger Knabe die Abteiltür und stürzte aus dem Zuge. Die Mutter, die sich mit ihren fünf Kindern im Wagen befand, sprang in ihrer Aufregung dem Knaben nach. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, und man fand den Knaben, der einen Genick- und Schädelbruch erlitten hatte, in den letzten Augen. Die Mutter hatte eine Zerschütterung des linken Unterarmes erlitten. — Auf dem Schacht Bülow der Grube Vereinigte Marie Luise in Osterleben kam der Bergmann Osterlich mit der elektrischen Leitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Kleine Nachrichten aus Böhmen. Der Feldheger Storeva in Prosel bei Karolinenthal wurde von drei Männern, die er beim Felddiebstahl betroffen hatte, überfallen und derart mißhandelt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. — Im Gasthause Arbeiterheim in Rarbitz kürzte die Saalbede ein, als glücklicherweise niemand in dem großen Saale anwesend war. — Der 33jährige Proviantoffizier Linhart aus Prag ist nach Veruntreuung von 10 000 Kronen ärarischer Gelder aus seiner Garnison flüchtig geworden. — Auf dem Neubau der Altmühlmühle in Holschowitz kürzte der 47 Jahre alte Zimmermann Baum aus Jäsen vom Schüttboden ab und erlitt tödliche Verletzungen. — Nach dem Genuß von Pilzen erkrankte in Mariaschein die Familie des Installateurs Pristopil sehr heftig. Eine 8 Jahre alte Tochter ist der Vergiftung bereits erlegen. — In Pribram kürzten zwei Mädchen aus einem Kahn in den Teich. Der Kommissar Swarice sprang ins Wasser und rettete beide, kürzte aber, als er bereits am Ufer angelangt war, von Krämpfen befallen, ins Wasser zurück und ertrank.

Erstes Sächs. Bundes-Bezirkslegeln.

Die endgültigen Ergebnisse des ersten Sächs. Bundesbezirkslegeln, das bekanntlich in der letzten Woche in Delitzsch i. G. abgehalten wurde, sind nun: 1. Ehrenbahn: 1. Walther, Klub III Heil, Dresden, 69 Holz, Gewinn: der vom Protektor gestiftete Ehrenpreis (sib. Bestek für 12 Personen); 2. Franz, Klub Räuber, Gersdorf, 64 Holz, Gewinn: Schlafstubeinrichtung, Ehrenpreis der Gemeinde Delitzsch i. G.; 3. Neubert, Klub Fidele Sachsen, Lugau, 63 Holz, Gewinn: sib. Bestekstafeln, Ehrenpreis Kaufhaus Schoden; 4. Weiß, Klub Dampf 2, Delitzsch i. G., 61 Holz, Gewinn: 150 A. bar im Etui; 5. Hellinger, Klub Biel Holz, Auerbach i. V., 61 Holz, Gewinn: Standuhr, Ehrenpreis Dresdner Regellubs; 6. Koch, Klub Streber, Leipzig, 60 Holz, Gewinn: 1 goldene Taschenuhr; 7. Witz, Einzelgänger, Hohnhorst, 60 Holz, Gewinn: 1 sib. Teeservice; 8. Neumann, Klub Rammelohs, Plauen, 60 Holz, 1 Fahrrad; 9. Otto, Lichtenstein, 1 sib. Teeservice; 10. Hänsel, Kassen 1 gold. Taschenuhr. — 2. Inbuhrliesbahn: 1. Barisch, Klub Weiße Brüder, Chemnitz, 26 Holz (8, 9, 9); 2. Ullrich, Klub Schrumm I, Chemnitz, 26 Holz (8, 9, 9); 3. Fiedelsen, Klub Korfzer, Jwidau, 24 Holz (7, 8, 9); 4. Seifert, Klub Reichenbach, Chemnitz, 24 Holz (7, 8, 9); 5. Adersmann, Klub Fidele, Jwidau, 24 Holz (7, 8, 9); 6. Eißmann, Klub Einigkeit, Neutirchberg, 24 Holz (8, 8, 8); 7. Wegner, Klub Wilde Männer, Gera, 24 Holz (8, 9, 7); 8. Jausch, Klub Palsha, Limbach, 23 Holz (8, 8, 9); 9. Kurzreuter, Klub Humor, Meerane, 23 Holz (8, 8, 9); 10. Ullrich, Klub Humor, Burgstädt, 23 Holz (7, 8, 8). — 3. Damenbahn: 1. Emilie Ehrlich, Chemnitz, 27 Holz (8, 9, 10); 2. Marie Drechsler, Gersdorf, 25 Holz (7, 9, 9); 3. Bertha Hofmann, Chemnitz 25 Holz (7, 11, 7); 4. Anna Adh-

ler, Chemnitz, 25 Holz (9, 10, 6); 5. Emilie Ehrlich, Chemnitz, 25 Holz (10, 7, 8); 6. Thöndorf Dresden, 24 Holz (8, 8, 10); 7. Hulda Ehrlich, Chemnitz, 24 Holz (7, 7, 10); 8. Hulda Ehrlich, Chemnitz, 24 Holz (10, 5, 9); 9. D. Ehrlich, Chemnitz, 24 Holz (8, 8, 8); 10. Lina Kreiß Jwidau, 24 Holz (9, 7, 8). — 4. Dauerbahn: 1. Franke II, Klub Krumme Rente, Oberplanitz, 5 Kugeln 41 Holz; 2. Thau, Klub Fidele Brüder, Dresden, 5 Kugeln 40 Holz; 3. Lorenz, Klub Räuber, Plauen, 5 Kugeln 37 Holz; 4. Deutrich, Leipzig, 5 Kugeln 37 Holz; 5. Neumärker, Klub Saxonia, Oberplanitz, 5 Kugeln 36 Holz. — 5. Tagesgedahn (Mittwoch, den 20. Juli): 1. Heißler, Bäckoria, Auerbach, 27 Holz (9, 9, 9); 2. Diemel, Dresden, 25 Holz (9, 9, 8); 3. Hesselbarth, Gera, 23 Holz (7, 7, 9); 4. Walther, Dresden 23 Holz (7, 8, 8); 5. Bollmer, Ebersbach, 23 Holz (8, 7, 8); 6. Fritz Moll, Dresden, 23 Holz (7, 9, 7); 7. W. Wolf, Delitzsch i. G., 23 Holz (8, 8, 7); 8. Götz, Cramnitzau, 22 Holz (5, 8, 9).

Was mancher nicht weiß.

Bunden werden bei den Chinesen gewöhnlich mit einem Bauch Zigarettenstab zugestopft und heißen trotzdem sehr rasch.

Das Wort Tuberkulose existiert erst seit dem Jahre 1837 und ist von Schönlein gebildet.

England kauft jährlich für 160 Millionen Mark Tee.

Auf den verlassenen Galmesgruben von Neutral-Noresnet wächst ein eigentümlich gefärbtes Belichen, das sogenannte Galmesbelichen.

Krupp giebt gegenwärtig Tiegelfabrikate bis zu 85 000 Kilogramm.

Ein einziger Kalkofen in Rübendorf hat eine Tagesleistung von 300 000 Kilo gebrannten Kalk.

Telle hat die wenigsten, Hela die meisten Stürme in Deutschland im Jahre.

Eine Luftschicht von einem Meter Höhe über dem Weichbilde Berlins soll angeblich 6 Zentner Staub enthalten.

Der Nordsturm vom Dezember 1872 verlor den 800 000 Kilo schweren Wellendrescher von Wld in Schottland um mehr als zehn Meter.

Nach jahrhundertelanger Pause wird am 10. Oktober d. J. wieder die Jagd auf den Steinbock beginnen.

Die Provinz Transvaal in der Südafrikanischen Union hat ein besonderes Korps zum Kampf gegen die Heuschrecken, die locust officers.

Kirchennachrichten.

Kirchlein-Zelle. Sonntag nach Trinitatis: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Kor. 10, 12-13. — Donnerstag, den 28. Juli: Abends 8 Uhr Gusan-Idolf-Frauenverein. Methodisten-Kapelle Aue. Sonntag, den 24. Juli: Vormittag 9 Uhr Bibelstunde. Abend 7 Uhr Predigt. — Montag, den 25. Juli: Abends 1/2 9 Uhr Jugendband-Versammlung. — Mittwoch, den 27. Juli: Abends 1/2 9 Uhr Gebetsstunde.

(Schluß des rebellischen Teils.)

In der Sommerfrische Scotts Emulsion.

Während der heißen Jahreszeit weiß manche Mutter nicht, was sie ihren Kleinen geben soll, wenn sie jast sind und nicht recht gedeihen wollen. Solche Mütter dürften mit Augen von den nachstehenden Zeilen Kenntnis nehmen:

Weshau, Vohrenstr. 57 II, 15. Juli 1909. Ich habe meinem Söhnchen Werner vom 7. Monat ab, sobald es zu johlen anfangt, Scotts Emulsion gegeben, und infolgedessen hat es, bevor es noch ein Jahr alt war, 12 Pfundchen, darunter auch Wadenkühne spielend leicht bekommen. Auch sonst ist der Junge in dieser Zeit ein ganz anderer Kerl geworden, der Heiß und munter in die Welt geht. Es ist ein Kind mit hartem Knochenbau und festem Fleisch. Selbst in der Sommerfrische gebe ich dem Kleinen Scotts Emulsion weiter, da sie sich beim Wilschweffel so glänzend bewährt hat. Es wäre das Beste für sämtliche kleinen Kinder, täglich mit der Milch Scotts Emulsion zu bekommen: den Müttern würden dann viel Sorgen und schlaflose Nächte erspart bleiben. (gez.) Frau Marie Wamndt. Scotts Emulsion entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen, die an ein vollkommenes Stärkungsmittel gestellt werden müssen, denn Scotts Emulsion ist leicht verdaulich, molschmedend, reich an Nährstoffen und deshalb zu jeder Jahreszeit, auch ganz besonders im Sommer, für groß und klein geeignet.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar wie late nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalpackungen in Form von 120 Schachmache (Bilder mit dem Fisch), Scotts Emulsion, 8 u. 16 u. 32 Schachmache a 12. Schachmache: Preiser: Original-Boxen 150 A, prima Original-Boxen 100 A, untergeordnete Original-Boxen 50 A, prima Original-Boxen 30 A, untergeordnete Original-Boxen 20 A, prima Original-Boxen 10 A, untergeordnete Original-Boxen 5 A. Preis: 120 Schachmache 150 A, 60 Schachmache 80 A, 30 Schachmache 40 A, 15 Schachmache 20 A, 7 Schachmache 10 A. Preis: 120 Schachmache 150 A, 60 Schachmache 80 A, 30 Schachmache 40 A, 15 Schachmache 20 A, 7 Schachmache 10 A.

MANOLI CIGARETTEN Specialitäten Said - Fix Abbas - Chic